

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 7.

Sonntag den 24. Januar

1864.

## Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, den 19. Jan. Heute Vormittag, als gerade der Fuhrknecht von Decker und Mauer mit einem mit Gerste beladenen Wagen zum Güterbahnhof herausfahren wollte, fuhr eine leere, zu einer Vorspann bestimmte Lokomotive heran, erfasste den Wagen und warf ihn beim Viadukt auf die Straße herab. Der Knecht wurde dabei erheblich verletzt, die Pferde, welche durch einen sonderbaren Zufall abgekoppelt wurden, blieben unverletzt allein der Wagen total zertrümmert. (W. Z.)

Stuttgart, den 19. Jan. Denjenigen Hausbesitzern, deren Häuser zum Bahnhofneubau verwendet werden müssen, wurde erklärt, daß sie ihre Häuser bis Georgii zu räumen haben. Der Ankauf der Häuser wird im Expropriationswege erfolgen und zwar werden in der Friedrichsstraße das von Herrn Conradi und von Hartmanns Wittve, in der Kronenstraße die von den Herren Strenger, Wismann, Plouquet, Lauser, Lotter, Kolb und Lenz erkaufte werden. (S. Z.)

Karlsruhe den 19. Jan. Die Großh. Regierung soll gegen den Einmarsch der deutschen Großmächte in Schleswig Verwahrung eingelegt haben. Das konnte bei dem wohlbekannten Standpunkt der Großh. Regierung derselben nicht in den Sinn kommen. Schleswig ist ein nicht zum Bunde gehörendes Land und wenn die beiden Regierungen von Preußen und Oestreich sich in die Unternehmung einlassen wollen, so ist es zunächst ihre Sache und ihre Gefahr. Die Verwahrung der Großh. Regierung konnte nur dagegen gehen, daß ein solches Unternehmen als im Namen des Bundes und für angeblich deutsche Interessen erfolgend dargestellt werde. Denn holsteinischer Boden kann nur betreten werden, wenn der legitime Souverän dazu die Ermächtigung giebt, nenne er sich nun Friedrich VIII. oder Christian IX. Weil wir an ein stilles Einverständnis der Großmächte und Dänemark nicht glauben wollen, und weil wir gewiß wissen, daß die holsteinische Regierung ihre Hoffnung auf die bundgemäße Unterstützung deutscher Staaten, nicht auf irreguläre Gewalten gesetzt hat, behaupten wir, daß eine solche Aufforderung des wahren oder des falschen Souveräns von Holstein dem Schritte der Großmächte keine rechtliche Begründung giebt. Nur dem Bund allein steht aber neben dem Souverän noch zu, in Holstein Autorität zu üben. Das Einschreiten der deutschen Großmächte ohne und gegen Bundesautorität verletzt neben dem Bundesrecht die heiligsten Grundsätze des Völkerrechts. Nur dagegen konnte die Verwahrung der Großh. Regierung gerichtet sein. — So die Karlsruher Zeitung, welche überdies in einem längeren Leitartikel die neueste österreichisch-preussische Politik energisch zurückweist. Am Schluß dieses Artikels heißt es: „Wie immer sich die

Dinge wenden werden, bei der Unklarheit der Ziele der Großmächte bei den Gefahren, welche ihr einseitiges Vorgehen für das Herzogthum Holstein, für dessen Ansprüche auf Schleswig, für die Sicherheit und Selbstständigkeit des Bundes und der Bundesstaaten, wegen der provozirten Einmischung des Auslandes besorgen läßt, ist es für die deutschen Staaten geboten, sich auf mögliche Fälle gefaßt zu machen. Unsere Regierung hat es bei dieser Sachlage für notwendig gehalten, die militärischen Vorbereitungen zu der unter Zustimmung der Landesvertretung in Aussicht genommenen Mobilmachung ihrer Streitkräfte anzuordnen, um in kürzester Frist dem Rufe des Bundes folgen zu können. Vor Allem aber sind wir überzeugt, daß Baden unverbrüchlich festhalten wird an dem Satze, daß das Recht in der holsteinischen Sache ohne Verirrung durch irgend welche Thatsachen verfolgt und gelöst werden muß. Es wird sich nicht allein in dem Streben finden, daß endlich die Successionsfragen eine Beantwortung erhalte. Die Einsicht gewinnt immer mehr Raum, daß das strenge Festhalten am Rechte und das Gewinnen eines rechtlichen Bodens für den Bund diesem auch die europäische Befugniß giebt, nach anerkannten Vertragsrechten alle Rechte Holsteins zu wahren. Thatsächliche Versuche freilich, den Bund in der Uebung des hiezu zunächst vorgezeichneten Weges zu hemmen, würden ihn nur berechtigen, einen andern einzuschlagen, nimmermehr abhalten, die Verfolgung seines und der ihm anvertrauten Rechte aufzugeben. Also nochmals: Festhalten am Recht!“

(Schw. B.)

Karlsruhe, den 18. Jan. Heute sind die Ordres zur alsbaldigen Mobilmachung des Großh. Armeekorps erlassen worden und es haben bei der Artillerie bereits umfassende Maßregeln zur Kompletirung der Batterien und Mannschaften stattgefunden. (Bad. Beob.)

Karlsruhe, den 18. Wie man hört, soll von den für das Militär angekauften Pferden eine Anzahl in den Stallungen zu Schreien untergebracht werden.

Frankfurt, den 18. Jan. Gestern kam ein großer Transport Pferde, für das badische Contingent bestimmt, meistens Artilleriepferde hier durch. (Frkf. Z.)

Frankfurt, den 19. Jan. Veranlaßt durch das Auftreten der deutschen Großmächte, beschloß die geschäftsleitende Kommission der Abgeordnetenversammlung die Berufung des (36er) Ausschusses auf nächsten Sonntag nach Frankfurt.

Braunschweig, den 16. Jan. Soeben wird an den Straßenecken ein Ausruf angeschlagen, der die Bürger auffordert, morgen Mittag um 12 Uhr in geordnetem Zuge sich vor das Schloß des Herzogs zu begeben, und demselben für die ächt deutsche Politik, welche er in der schleswig-holsteinischen Sache be-

währt, ein Hoch auszubringen. Es ist eine Deputation erwählt, welche den Herzog begrüßen wird. Dieselbe besteht aus dem Präsidenden der Abgeordnetenversammlung, Kreisrichter Podels, dem Oberbürgermeister Daspari, dem Finanzdirektor v. Thielau, Dr. jur. Kronheim, dem Buchhändler C. Bieweg, dem Mechanikus Niemeier und dem Buchbinder Bräß. (Südd. Z.)

Berlin, den 18. Jan. Wie die heutige N. Pr. Z. mittheilt, wird eine fünfte Division mobilisirt; die Garde und das vierte Armeekorps ziehen die Kriegsreserven ein; die Gardeartillerie, die halbe Artillerie des vierten Armeekorps hat Befehl zur Ausmarschvorbereitung erhalten. Prinz Friedrich Karl verläßt mit seinem Stab am Mittwoch Berlin. Der König von Hannover hat den Preußen den Durchmarsch gestattet. (Sch. B.)

Die Weimar Ztg. schreibt: In Bezug auf die Stimmung der preussischen Armee verweisen wir auf eine Mittheilung aus Erfurt, welche aus einer durchaus glaubwürdigen Quelle herrührt. Diese Mittheilung, einem Privatbriefe entnommen, lautet: Die Stimmung ist eine wesentlich gehobener, als je vorher, und ich sehe den Augenblick kommen, wo der bedeutendste Theil der wahrhaft Königsgetreuen ins Lager der Gegner übertreten wird; denn es ist ein Maß und Ziel in dem, was man der gesunden Verurtheilung bieten darf. Und wenn wir auch stets Preußen voran und Deutschland in zweite Linie stellten, so bleibt uns bei alledem doch noch so viel deutsche Empfindung, um die tiefste Scham über die Behandlung der schleswig-holstein'schen Angelegenheiten zu fühlen. Ich kann Ihnen versichern, daß diese Empfindung auch tief in die Herzen unserer Soldaten eingedrungen ist. Bei den vielfach gebildeten Elementen, die Bestandtheile des Heeres ausmachen, ist es nicht zu verwundern, wenn Ansichten sich in demselben festsetzen, welche wunderbar kontrastiren mit den behaglich selbstgefälligen Voraussetzungen, die an höchsten Stellen maßgebend sind. Die Unzufriedenheit, namentlich unter den Unteroffizieren, ist ganz außerordentlich. (S. B.)

Berlin, 17. Jan. Der „Weser-Ztg.“ wird geschrieben: Gewaltige Sensation macht der Protest Sachsens gegen den Durchmarsch der österreichisch-preussischen Truppen durch Holstein. Die preussische Regierung will zunächst abwarten, ob und in wie weit die Theilnehmer an dem Frankfurter Majaritätatsbeschuß diesen Protest Sachsens sich aneignen und ob und in wie weit sie dem Durchmarsch sich widersetzen werden. Erfolgt ein thatsächlicher, nicht bloß ein Protest-Widerstand, so wollen Oesterreich und Preußen den erstern mit Gewalt beseitigen; sie hoffen indessen, daß es bei einem Protest-Widerstande verbleiben werde. (Schw. B. Z.)

Berlin. Die „Berliner Reform“ sagt: „Die Oesterreicher brechen nach Holstein auf. Dreißig-, wie Andere sagen, fünfzigtausend Mann hoch werden sie über Breslau und Berlin nach der Nordmark ihres und unseres Vaterlandes ziehen. Breslau wie Berlin aber wird der Freude entsagen müssen, die geliebte. Stammesbrüder auf ihrem erhabenen Werke mit Dantesbezeugung und in Siegeshoffnung zu begrüßen, sie werden an beiden Orten direkt von Bahnhof zu Bahnhof gehen, in wohl verschlossenen Wagen. Denn in Breslau steht auf dem Marktplatz, den sie zu überschreiten hätten, ein Standbild des großen Friedrich und in Berlin hält vor dem Schlosse der Ahnen, auf der Brücke, über die ihr Weg sie führen würde, der große Kurfürst Wacht, und am Eingange der Linden, dort, wo die Parade der Oesterreicher, von der

die Wiener „Presse“ als von einer politischen Nothwendigkeit spricht sich aufstellen müßte, da schaut wieder wiederum, von hohem Postament, der alte Fritz herunter und unten an der Ecke sprengt der Züthen heraus, beinahe wie damals aus dem Busch. Und es wäre nicht schicklich und könnte böses Blut machen, wenn die Oesterreicher ihn sähen, oder es könnte zu noch ärgeren Mißverständnissen kommen, wenn Er sie sähe. Also wird hoher Adel und verehrliches Publikum eingeladen, sich schon lieber nach dem Hamburger Bahnhofe zu bemühen und dort Schnaps und Begeisterung an den Mann zu bringen.“ (Sch. B. Z.)

London, 18. Jan. Morning Post schreibt: Oesterreich und Preußen haben in Kopenhagen ein Ultimatum überreicht, welches sofortige Zurücknahme der November-Verfassung verlangt und widrigenfalls die Gesandten Preußens und Oesterreichs abreisen und weitere Maßregeln ergriffen werden. Der im Ultimatum gestellte Termin läuft heute ab. Dänemark wird zuverlässig diese anmaßende Forderung ablehnen. Diplomatischer Bruch steht somit bevor. England dürfte späterhin (!) wegen der gefährdeten Interessen und der getroffenen Verpflichtungen möglicherweise (!) zu einer entschiedenen Haltung Behufs des Schutzes der Verträge genöthigt sein. (S. B.)

Man schreibt der „Malmö-Schnellpost“ aus Kopenhagen: Der König habe Appetit und Schlaf verloren, und sei so nervös geworden, daß man nicht leicht mit ihm fertig werde. Die Armee ist niedergeschlagen, Holstein so räumen zu müssen; der kalte Winter fülle die Lazarethe, mehrere Tausend wären krank, die Dannevirke-Stellung sei vortrefflich für 80,000 Mann, es wären aber nur 40,000 da und Mangel an Offizieren. Der Frost sei so groß, daß man eine Ueberrumpelung der Deutschen an irgend einer Stelle fürchten müsse. Die dänische Regierung soll von einer befreundeten Macht gewarnt worden sein: die Deutschen, besonders die Preußen, wollten nördlich von der Eider übertumpeln und die kleine dänische Armee habe desto mehr wachsam zu sein, so daß die Krankheiten leicht zunähmen. In Kopenhagen sammelt man auch Geld und strickt auch Strümpfe für die Soldaten. (Sch. B.)

Turin. [Angebliche Revolutionspläne.] Die Meinung der angesehensten italienischen Journale bezüglich des Pariser Komplotts fällt bemerkenswerther Weise in der Annahme zusammen: es sei im Plane Mazzini's und der Häupter der rothen Demokratie gelegen, auf der ganzen Linie, von der Seine ausgehend, längs des Po, der Adria, der Drauz-, Sau- und Donauländer bis zur Weichsel die Demokratie unter die Waffen zu rufen, um die bestehenden Regierungen zu stürzen, Venedig, Ungarn und Polen zu befreien, und schließlich die Republik einzuführen. Aufstände in Sizilien und Unteritalien einerseits und in Deutschland andererseits sollten das Unternehmen begünstigen, und die Kräfte der Gegner theilen. Daß es dabei gleichfalls auf die Beseitigung des Königs von Italien oder des Grafen von Maurienne, wie sich Mazzini in seiner Fürstenverachtung drastisch auszudrücken pflegt, abgesehen war, muß als festehend angenommen werden, und es fehlt nicht an Symptomen, die zu dieser Annahme nur zu sehr berechtigen. Der erste Dolch sollte gegen L. Napoleon gezückt werden. Da Mazzini und Genossen von der Friedensliebe Napoleons überzeugt zu sein glauben, und sie die Resultate eines noch möglichen europäischen Kongresses über alles fürchten. (S. B.)

**Vereitelter Ueberfall.** Vor einigen Wochen ereignete sich im Lager des unionistischen Generals Hooker folgender Vorfall:

Es war Mitternacht. Vor dem Lager befand sich ein Artilleriepark und noch weiter vorgeschoben ein umschlossener Raum mit 300 aufgeschirten Mauleseln. Die Südstaatlichen unternahmen einen Ueberfall auf das Lager. Auf die ersten Schüsse wurden die Maulthiere unruhig; sie erschraden und entsetzten sich. Eines derselben sucht durch die Pallissaden zu entkommen und durchbricht sie; alle andern folgen. Der Zufall führte sie in direkter Linie auf den Feind. In der Dunkelheit bildete sich dieser ein, von einer Brigade Reiterei angegriffen zu werden und macht kehrt, flieht, so schnell es die Beine erlauben, läßt die ganze Bagage hinter sich und außerdem 1600 ganz neue Flinten. Die berühmten Gänse um des Capitols sind unsterblich geworden, nur weil sie geschnattert hatten; Ehre den Eseln von Chatanoooga, welche eine Ueberrumpelung vereitelten und den Feind in die Flucht schlugen!

(Eingefendet.) Wie kommt es, daß die Uhr der hiesigen Polizei um  $\frac{3}{4}$  Stunden den übrigen Stadtuhren vorgeht? —

Die große Unklarheit vieler Leute in der Schleswig-Holsteinischen Frage und über die Ziele des deutschen Volkes in derselben, haben mich veranlaßt, eine größere Parthie der vom Comite in Stuttgart ausgehenden Schrift über

### Schleswig-Holstein

kommen zu lassen und hier zur Verbreitung durch geeignete Männer zu bringen. Der geringe Kosten von 4 fr. bei mir abgeholt, von 5 fr. ins Haus geliefert, sollte Jedermann veranlassen, sich durch diese Schrift, deren Ertrag für Schleswig-Holstein bestimmt ist, zu belehren.

Namentlich ersuche ich die Hrn. Geistlichen, Schultheißen und Lehrer der Umgegend diesem einzigen Mittel, auch unserm Landvolke klar zu machen und ihm seine Pflicht als Deutsche näher zu rücken, kräftigen Vorschub zu leisten, wie es jeden aufgeklärten Mannes Pflicht ist, in dieser Herzensangelegenheit unseres Vaterlandes zu handeln.

Aug. Binz.

## A n z e i g e n.

W i n n e n d e n.

### Verkehr auf der hiesigen Fruchtschranne im Jahr 1863.

Es kamen zum Verkauf:

19,939 Ctr Dinkel,

5,607 Ctr. Haber,

693 Ctr. Kernen, Mischling 2c,

und beträgt der Gesamt-Erlös 102.297 fl.

Der Verkehr auf dem Stümplesmarkt, welcher auch in diesem Jahr wieder ein ziemlich starker war, ist hierunter nicht begriffen, weil bei demselben der Verkauf in Bausch und Bogen stattfindet.

Schranne Schreiberei  
Rathschreiber Greiner.

1863

W i n n e n d e n.

Eine Parthie billige und schöne Betten sowie Bettfedern sind von heute bis Montag zu haben im Gasthaus zur Krone hier.

W i n n e n d e n.

Glacehandschuhe weiß und schwarz empfiehlt

J. Zeune. Seckler.

W i n n e n d e n.

Schöne Granaten hat billig zu verkaufen

Wer? sagt die Redaction.

## Dankagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung unserer theuren Gattin und Mutter Johanne Kuhn zu ihrer letzten Ruhestätte sagen hiemit ihren innigsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n.

Ein freundliches Logis mit 4 bis 5 tapezierten Zimmern, wovon 3 heizbar, nebst Küche und 2 Kammern hat auf Georgii zu vermietthen.

Ernst Meyer.

Am 15. Februar d. J.

findet eine Ziehung des

### neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesammtheit 400,000 Treffer enthält worunter sich solche von 5 mal 60,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Franken u. s. w. befinden.

Loose hiezu sind zu den laufenden Coursen von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Gefällige Aufträge werden gegen Beifügung des Betrags, Postnachnahme oder Posteingahlung prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigelegt und die Ziehungslisten unentgeltlich zugesandt. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

Heinr. Bach,

Staats-Effekten Handlung

in Frankfurt a. M. (Stiftsstraße 28.)

W i n n e n d e n.

Es wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht, welche namentlich Kenntniß und Freude am Feldgeschäft hat.

Von wem? sagt die Redaction.

Doppelbohm.

## Wahrheits-Auktion.

Wegen Abzugs verkaufe ich am 25. d. M., Montags von 9 Uhr an,



1 Charabank, 1 Paar Chaisengeschirre, ca. 3 Eimer Most, 1/2 Eimer geringeren Wein, 5-6 Fässer von 3 Eimer bis 20 Zmi, sämtlich weingrün und in Eisen gebunden, 1 Sopha, 1 großer Schreibtisch mit 9 Schubladen und Aufsatz, und allerlei Hausrath.

Pfarrer Henß.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Winnenden.

## Eichen- Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar d. J. aus dem Staatswald Edelman bei Schwaifheim,

9 Stück Eichen von 20-29' Länge und 13-18" m. Durchm.

1/2 Rst. eichenes Spaltholz,

24 1/4 Rst. dto. Scheiter,

2 1/2 Rst. dto. Prügel,

1325 dto. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Den 16. Januar 1864.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

Winnenden.

Bei Marie Seiß sind billige neue Bettfedern zu haben.

Winnenden.

Ein noch gutes Sektaviges Klavierchen, für Anfänger tauglich, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

## Den meisten Gewinn

bieten die vom Staate garantirten Original-Prämien-Loose, welche nur 4 Thlr. oder 7 fl. kosten.

Gewinnziehung am 28. Januar 1864.

Gewinne der Verloosung: 100,000 Thlr., 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8000 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr. u. u.

Das unterzeichnete Bankhaus stellt die günstigsten Zahlungs-Bedingungen und beliebe man daher Aufträge unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß baldigst und direkt zu senden an das Bankhaus

## B. Schottensels

in Frankfurt a. M.

Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt und amtliche Ziehungs-Listen franko zugesandt

Winnenden.

Es wird ein noch gut erhaltener Koffer zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Nächsten Mittwoch Abend von 7-8 Uhr Zusammenkunft bei Gottlob Krehl, Buchbinder.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wohnhaus in der Keltergasse mit gewölbtem Keller, sowie ein oberes Seewiesenland zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich Donnerstagen 28. Januar Abends 7 Uhr bei Metzger Wiedmann einfinden und Käufe mit ihm abschließen.

Chr. Bauer, Schuhmacher.

Es ist ein vollständiger Weberhandwerkszeug zu verkaufen Näheres bei der Redaktion.

Auf der Straße von Winnenden nach Hertmannweiler ist ein Armkorb gefunden worden, welcher gegen Einrückungs-Gebühr im Röhle in Hertmannweiler abgeholt werden kann.

## Für's Herz.

Was willst du ängstlich klagen  
Und in der Noth verzagen?  
Dein Heiland sorgt für dich.  
Er sorgt, daß deiner Seele  
Kein wahres Wohlsein fehle.  
Genug zum Trost, mein Herz für dich!

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 21. Januar 1864.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 100	Str. 438	Säcke 17	1719 3/4
Haber.	— 10	Str. 63	Säcke —	177 1/2

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Ge- rieg.	Gesal- len.	Bemerkungen
Dinkel Str	4 —	3 55	3 53	fr.	1 fr.	Höchst. Mittl.
Haber "	2 51	2 49	2 47	2 fr.	fr.	Dinkel p. G.
Kernen "	5 15	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Mischl. Sri	1 8	—	—	—	—	4 6 3 4
Waizen "	—	—	—	—	—	Haber p.
Gerste "	1 —	— 54	—	—	—	fl. fr. fl.
Roggen "	1 4	1	—	—	—	2 54 2
Einkorn "	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen.	1 16	1 8	—	—	—	—
Welschkorn	1 12	1 6	—	—	—	—
Wicken	1 —	— 48	—	—	—	—
Erbsen	1 30	1 24	—	—	—	—
Linsen	1 48	1 36	—	—	—	—
1 Vd. Str.	—	— 10	—	—	—	—
1 Str Heu	—	—	—	—	—	—
1 Pf. Vtrr.	— 19	— 18	—	—	—	—

In Baulich und Bogen verkauft.  
 8 Pfund  
 Brod 30 fr.  
 1 Kreuzer Weden